



> **Rileggendo Brahms/  
Rereading Brahms.**

**The Complete Symphonies**

Orchestra della Svizzera italiana,  
Ltg. Markus Poschner  
Sony Classical 889 853 888 69,  
2 DVDs

> **Der langjährige GMD** der Bremer Philharmoniker Markus Poschner ist seit 2015 auch mit dem in Lugano ansässigen Orchestra della Svizzera italiana fest verbunden. Das mit 41 angestellten Musikern relativ klein besetzte Orchester ist für die Projektidee *Rileggendo Brahms* – Brahms noch einmal „neu“ lesen – besonders geeignet: Um einige Musiker verstärkt entspricht es etwa der Größe des Meininger Orchesters zur Brahms-Zeit, das 1885 die 4. Sinfonie uraufgeführt hat.

Poschner hat sich zwar mit dem Instrumentarium der Zeit (z. B. eng mensurierten Posaunen, Dresdner Pauken) befasst, jedoch nicht mit der Absicht, eine DVD der vier Brahms-Sinfonien in historisch informierter Aufführungspraxis vorzulegen. Ihm ging es nach dem Studium des jetzt komplett vorliegenden Urtexts und der überlieferten Aufzeichnungen des Brahms-Dirigenten Fritz Steinbach um einen anderen Blickwinkel auf Brahms, losgelöst von Klischees, wie sie oft durch Bilder seiner Person aus den späteren Jahren vermittelt werden: um einen „abgestaubten“ Brahms. Das Ergebnis liegt nun in einem Livemitschnitt von Konzerten von 2015/16 im neuen Teatro LAC in Lugano vor.

Unter der deutlichen und unaufwendigen Stabführung Poschners entsteht eine stets spannungsvolle, rhythmisch straffe, energisch zupackende und nie ausladende Brahms-Interpretation, die von dem in den einzelnen Orchestergruppen sehr homogen klingenden Orchester ge-

tragen wird. Dies wird unmittelbar in der jugendlich frischen Interpretation der 1. Sinfonie deutlich, in der die Klarheit des Musizierens auch die Ergebnisse der Detailarbeit widerspiegelt. Bis auf zwei Stellen im Schlusssatz wirkt die flexible Tempogestaltung Poschners sehr natürlich. Dass die 2. Sinfonie auf einem anderen musikalisch-inhaltlichen Ansatz beruht, kommt im ersten und zweiten Satz durch das zu energiegeladene, dynamisch nicht voll ausgekostete und etwas vordergründige Spiel weniger zum Tragen.

Dem interpretatorischen Ansatz von kammermusikalischer Transparenz kommt die 3. Sinfonie am nächsten durch dynamisch ausdifferenziertes Spiel, sodass die rhythmische Vielschichtigkeit und das Stimmengewirr sehr gut hörbar werden. Im zweiten Satz bestechen die Holzbläser mit wohlklingenden Soli, und die Streicher erzielen durch sparsamer eingesetztes Vibrato ein Optimum an Durchhörbarkeit. In der 4. Sinfonie herrschen zügige Tempi und ein besonders energiegeladene Musizieren vor, das jedoch nicht im gleichen Maße wie die 3. Sinfonie dynamisch nuanciert ist und einem tieferen Empfinden stellenweise weniger Raum gibt, das aber beim klischeebefreiten Brahms auch nicht verloren gehen sollte.

Die Bildführung der DVD beschränkt sich auf die Dokumentation des Konzertereignisses. Sie folgt zu meist den führenden Instrumenten und lässt ein konzentriertes Hören zu. Zwei Bonus-Tracks enthalten eine Einführung des Dirigenten und ergänzende Ausführungen von Wolfgang Sandberger, dem Direktor des Brahms-Instituts in Lübeck, der auch den fundierten Text im gut ausgestatteten Begleitheft verfasst hat. <

Heribert Haase